

Klimakind Sabrina gibt nicht auf

Die Schülerin arbeitet mit Evertzberg zusammen. Die Bäckerei verbannt Handschuhe.

Von Anja Carolina Siebel

Sie möchte das Bewusstsein der Menschen in ihrer Heimatstadt Wermelskirchen für den Klimaschutz schärfen. Das betont die Gymnasiastin Sabrina Serra-Deppe (12) immer wieder. Und gleichwohl sie nicht von allen verstanden, oft kritisiert wird: Die engagierte Jugendliche gibt nicht auf in ihrem friedlichen Kampf für die Nachhaltigkeit. Für ihre Kampagne „Plastikfrei, wir sind dabei“ konnte Sabrina inzwischen 30 Wermelskirchener Geschäfte und Gastronomiebetriebe gewinnen. Sie alle symbolisieren mit einem Aufkleber an ihrer Ladentüre oder dem Fenster: Wir haben mindestens ein Plastik-Produkt aus unserem Sortiment verbannt.

Der wohl größte Partner der jungen Klimaaktivistin ist die Bäckerei Evertzberg. „Sabrina hat sich vor einigen Monaten an uns gewandt – und wir waren ganz begeistert von ihrem Engagement, das eindeutig zum Nachdenken anregt“, sagt Evertzberg-Geschäftsführer Oliver Platt. Die erste gemeinsame Aktion war ein Mehrwegbecher für Kaffee bei Evertzberg. Dieses Konzept fahren bereits mehrere Bäckerei-Ketten.

Die Firma Evertzberg wagt sich jetzt auf Anregung von Sabrina Serra-Deppe an ein neues Projekt: Ab 1. März sollen die Mitarbeiter hinter der Theke keine Handschuhe mehr tragen. „Uns ist bewusst, dass das viele Kunden erst einmal kritisch sehen werden“, weiß Thomas Bischzur, ebenfalls Geschäftsführer bei Evertzberg. Die Sorge um die dann vermeintlich mangelnde Hygiene sei aber unbegründet: „Handschuhe sind laut vieler Studien nicht hygienischer“, sagt Oliver Platt. „Denn sie töten keine Keime ab.“ So könnten die gefürchteten Keime mit Handschuhen genauso übertragen



Filialbetreuerin Marie Thiel, Foodexperte Sebastian Lege, die Evertzberg-Geschäftsführer Oliver Platt und Thomas Bischzur (v. l.) und Sabrina Serra-Deppe ziehen in Sachen Klimaschutz an einem Strang. Foto: Anja Carolina Siebel

werden wie ohne. Der Gesetzgeber schreibe das Tragen von Handschuhen beim Umgang mit Backwaren nicht vor. „Selbstverständlich gewährleisten wir aber maximale Hygiene“, betont Oliver Platt.

Sebastian Lege: „Sabrinas Beispiel sollte Schule machen“

Die Mitarbeiter werden mit Zangen und Kuchengabeln arbeiten, zudem vor dem Wechseln der Tätigkeit die Hände waschen und desinfizieren müssen. Platt: „Die Kunden müssen auch keine Bedenken haben, wenn das Personal Brötchen und Bargeld mit der bloßen Hand anfasst.“ Die Berufsgenossenschaft Nahrungs-

mittel und Gastgewerbe (BGN) entwarne: Auf Bargeld seien zwar Keime nachweisbar, aber in so geringer Anzahl, dass keine Infektionsgefahr bestehe.

„Was können wir denn tun für den Klimaschutz?“, mit dieser Frage hatten sich die Schülerin Sabrina und Evertzberg-Filialbetreuerin Marie Thiel monatelang beschäftigt. „Wir haben viele Handschuh-Varianten getestet, aber immer wieder festgestellt, dass das nicht das Optimale für den täglichen Gebrauch ist. Und auch nicht nachhaltig“, berichtet Marie Thiel.

Der Verzicht auf den Handschutz in den Bäckerei-Filialen erspare der Umwelt 800 000

Latex-Handschuhe im Jahr, die zuvor im Müll landeten. Auch für die Mitarbeiter habe das Vorteile: „In Handschuhen entsteht ein feuchtes Mikroklima, das die Haut beim späteren Händewaschen austrocknet“, erklärt der TV-Foodexperte Sebastian Lege. Er berät die Firma Evertzberg bei der Weiterentwicklung von Qualitätsstandards. Die Folge seien oft Hauterkrankungen. „Und das kann ein verantwortungsvolles Unternehmen ebenso wenig wollen wie das Produzieren von vermeidbarem Plastikmüll.“ Für Sabrina hofft Lege, „dass sie weitermacht. Und dass sich auch in größeren Städten viele an ihr ein Bei-

HYGIENE

STUDIE Die Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN) veröffentlichte eine Studie, nach der die Oberfläche von Backwaren nach Abgabe mit und ohne Handschuhen vergleichbar und nicht zu beanstanden waren. Getestet wurden 44 Handwerks- und 56 Großfilialen.

spiel nehmen. Sie punktet mit Charme und Cleverness.“ Sabrina wird weitermachen. „Ich hoffe, dass ich noch viele Menschen für mein Projekt gewinnen“, sagt sie. „Dass sie zumindest nachdenken.“ » **Standpunkt**